

**ORF. WIE WIR.**



Videoarchive zu zeit- und kulturhistorischen Themen  
für den Unterricht: „ORF-TVthek goes school“

## **Videoarchiv: „Das Schicksalsjahr 1938“**

Das Videoarchiv „Das Schicksalsjahr 1938“ widmet sich vor allem den Ereignissen rund um den „Anschluss“ Österreichs und den „Novemberpogromen“. Neben historischen Aufnahmen und zeithistorischen Dokumentationen kommen Zeitzeugen zu Wort, die ihren persönlichen Einblick in die Geschehnisse von 1938 geben. Auch die politische, kulturelle und individuelle Aufarbeitung der Geschichte wird in dem Archiv behandelt.

Die Inhalte des Videoarchivs im Detail:

Titel und kurze inhaltliche Beschreibung	Sendung	Dauer in Min.	Erstausstrahlung
<p><b>Zeitzeugenberichte: Hitler am Heldenplatz</b>            35 Jahre nach dem Einzug Hitlers am 15. März 1938 in Wien geht ORF-Redakteur Teddy Podgorski im Jahre 1973 der Frage nach, wie die Ereignisse zu dieser Zeit beurteilt wurden. Er spricht mit Zeitzeugen, die an jenem Tag Hitlers Fahrt zum Wiener Heldenplatz miterlebten. Dabei wird klar, dass Anfang der 1970er Jahre von einer tiefgreifenden Aufarbeitung der Geschichte noch nicht ausgegangen werden kann.</p>	Panorama	00:17:25	07.03.1973
<p><b>Kurt Schuschnigg: Das Ende Österreichs</b>            Bundeskanzler Kurt Schuschnigg (1897–1977) glaubte, mit dem Juliabkommen von 1936 den Einfluss Hitler-Deutschlands auf die österreichische Innenpolitik beenden zu können. Das gelang jedoch nicht. Im Februar 1938 gab er dem Druck Hitlers nach und unterzeichnete das Abkommen von Berchtesgaden, das den illegalen Nationalsozialisten in Österreich weitreichende Bewegungsfreiheit zusicherte. Um den Eindruck des vollständigen Nachgebens gegenüber den Nazis zu zerstreuen und um das Zerbröseln der Ständestaatsdiktatur zu stoppen, trat Schuschnigg im März 1938 die Flucht nach vorne an und kündigte für Sonntag, den 13. März eine Volksabstimmung über die Unabhängigkeit Österreichs an. Im Video schildert Schuschnigg die Abläufe des 11. März 1938, also des letzten Tages vor dem „Anschluss“, aus seiner Sicht.</p>	Kurt Schuschnigg: Das Ende Österreichs	01:09:59	27.03.1973

<p><b>Hermann Lein: Katholischer Widerstand gegen das NS-Regime</b>  Der katholische Widerstandskämpfer Hermann Lein (1920–2006) nahm am 7. Oktober 1938 an der Rosenkranzfeier im Stephansdom teil, die von den Nazis als politische Demonstration und Provokation aufgefasst wurde und die zur Erstürmung des erzbischöflichen Palais durch die Hitlerjugend am Tag darauf führte. Lein wurde aufgrund seiner Widerstandstätigkeit in den Konzentrationslagern Dachau und Mauthausen inhaftiert. Nach seiner Entlassung aus dem Konzentrationslager diente er in der Deutschen Wehrmacht als Sanitäter.</p>	Österreich I & Österreich II	00:16:12	08.02.1984
<p><b>Vor dem Zweiten Weltkrieg: „Es war eine herrliche Zeit“</b>  Die Schauspielerin und Kabarettistin Stella Kadmon (1902–1989) gründete 1931 im Souterrain des Café Prückel das Kabarett „Der liebe Augustin“. Sie berichtet über ihr antifaschistisches Engagement im Wien vor 1938, das sie, trotz Zensur, als „herrliche Zeit“ in Erinnerung hat, weil sie in ihrem künstlerischen Schaffen die Möglichkeit sah, die drohende Machtübernahme der Nationalsozialisten doch noch zu verhindern. Sie schildert den Tag des „Anschlusses“ und ihre Flucht aus Österreich.</p>	Österreich I & Österreich II	00:09:56	27.01.1986

<p><b>Fritz Molden: „Anschluss“ und „Novemberpogrom“ 1938</b>  Fritz Molden (1924–2014), Sohn des Chefredakteurs der „Neuen Freien Presse“ Ernst Molden, wuchs in Wien auf. Er engagierte sich im katholischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus und kam in Gestapo-Haft. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er Mitbegründer der Tageszeitung „Die Presse“ und Verleger. Molden schildert, wie er die Tage des „Anschlusses“ Österreichs an Nazi-Deutschland und das „Novemberpogrom“ am 9. November 1938 in Wien erlebte.</p> <p>Das „Novemberpogrom“ in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 war eine vom NS-Regime von langer Hand geplante und organisierte Reihe von Gewaltmaßnahmen gegen Juden, ihre Wohnungen, Geschäfte und Synagogen im gesamten Deutschen Reich. In Wien wurden 42 Synagogen und Bethäuser in Brand gesteckt und verwüstet. Tausende Geschäfte und Wohnungen von Juden wurden geplündert und beschlagnahmt. 6.547 Wiener Juden wurden verhaftet, von denen ungefähr 4.000 ins Konzentrationslager Dachau verschleppt wurden.</p>	Österreich I & Österreich II	00:19:31	12.04.1987
<p><b>Premiere von Thomas Bernhards „Heldenplatz“</b>  Die Premiere von Thomas Bernhards umstrittenem Theaterstück „Heldenplatz“ im Wiener Burgtheater 1988 wurde von vielen Prominenten besucht. Die ORF-Sendung „Kulturjournal“ hat Pro- und Kontra-Meinungen über das Stück eingeholt, etwa von Architekt Hans Hollein, Künstler André Heller und Autor Gerhard Roth.</p>	Kulturjournal	00:05:09	05.11.1988
<p><b>Arik Brauer über die „Novemberpogrome“</b>  Der österreichische Künstler Arik Brauer hat als Zehnjähriger das „Novemberpogrom“ in Wien miterlebt. Anlässlich des 50. Jahrestags 1998 schilderte er in der ZiB 2 bei Ingrid Thurnher seine Eindrücke von damals.</p>	ZiB 2	00:05:36	09.11.1998

<p><b>Schweigen und Erinnern – „Novemberpogrome“ 1938 in Österreich</b>  Die zügellose Brutalität gegen Juden während des „Novemberpogroms“ 1938 aus der Sicht der Mitläufer, der stillen Zeugen und der Betroffenen ist Thema dieser Dokumentation von Elisabeth Scharang aus dem Jahr 1998. Anhand von Menschen, die damals studierten, zur Schule gingen, bei der Wehrmacht waren, die Hermann-Göring-Werke aufbauten oder beim Film arbeiteten, werden die Ereignisse zwischen März und November 1938 in Linz, Graz, Innsbruck und Wien an Originalschauplätzen aufgerollt. Der letzte Teil des Films geht in das Jahr 1998. In Interviews über den Umgang mit der Geschichte, der eigenen und der der anderen, treten alle Zeitzeugen noch einmal auf. Erinnern und Schweigen zu Wiedergutmachung, Schuld und Antisemitismus.</p>	Alpha Österreich	00:43:16	11.11.1998
<p><b>Graz während des „Anschlusses“</b>  Tausende Grazer bejubelten den Rücktritt des damaligen Bundeskanzlers Kurt Schuschnigg und die Machtübernahme Adolf Hitlers. Die im Zuge des „Anschlusses“ einziehenden deutschen Truppen wurden auch in der steirischen Hauptstadt freudig begrüßt. „Steiermark heute“ blickte 2005 zurück auf dieses dunkle Kapitel des Bundeslandes.</p>	Zeit.Geschichte Steiermark heute	00:02:36	06.04.2005
<p><b>Betroffene erzählen: Die „Novemberpogrome“ 1938</b>  Es war die Nacht vom 9. auf den 10. November 1938, als aufgehetzte Nationalsozialisten im gesamten Deutschen Reich Tausende jüdische Synagogen, Gebetshäuser und Geschäfte zerstörten. Als grausamer Auftakt zur systematischen Vernichtung der jüdischen Bevölkerung in Hitler-Deutschland gilt diese „Pogromnacht“. Die drei Zeitzeugen Bernhard Morgenstern, Hanny Hieger und Rudolf Gelbard erinnern sich an brennende Synagogen, an die Angst jüdischer Mitbürger und an den Fanatismus der Nationalsozialisten. Auch bisher kaum bekannte Aufnahmen vom jüdischen Leben in Wien vor dem „Novemberpogrom“ sind in diesem Beitrag der ORF-Sendung „Orientierung“ aus dem Jahr 2007 zu sehen.</p>	Orientierung	00:08:25	11.11.2007

<p><b>Der Untergang Österreichs</b>  Die Endphase zum Untergang Österreichs vollzog sich am Telefon. Von Berlin aus steuerte Hermann Göring am 11. März 1938 einen Putsch, der das Land bereits nationalsozialistisch machte, bevor noch ein einziger Soldat der deutschen Wehrmacht die Grenze überschritt. Der telefonisch eingeleitete Untergang machte den Wiener Rechtsanwalt Arthur Seyß-Inquart kurzzeitig zum Bundeskanzler. Der katholisch-akademische Salon-Nazi wurde spätestens ab 1937 zu jener Zentralfigur, um die Hitler seine Strategie der braunen Unterminierung des Landes baute. Gleichzeitig aber war Seyß-Inquart für Bundeskanzler Kurt Schuschnigg jener Mann, dem er zutraute, die braune Aushöhlung des Staates zu verhindern. Die Dokumentation von Andreas Novak verschränkt die Ereignisse um den „Anschluss“ mit der bisher wenig beleuchteten Rolle Seyß-Inquarts und dessen Aufstieg zur Elite der österreichischen „Anschluss“-Bewegung.</p>	<p>Der Untergang Österreichs</p>	<p>00:51:32</p>	<p>06.03.2008</p>
<p><b>Österreich im März 1938</b>  Die letzten zentralen politischen Ereignisse vor dem „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland und dem Einmarsch der deutschen Truppen zeigt dieser Beitrag von 2008 aus der ORF-Sendung „Wochenschau“. Schon in der Nacht vom 11. auf den 12. März vor Hitlers Ansprache auf dem Wiener Heldenplatz begannen die Verhaftungen und Verfolgungen von jüdischen Bürgern.</p>	<p>Wochenschau</p>	<p>00:02:17</p>	<p>09.03.2008</p>
<p><b>Der „Anschluss“ in Vorarlberg</b>  Am Abend des 11. März 1938 verkündete Bundeskanzler Kurt Schuschnigg (Vaterländische Front) seinen Rücktritt. Am nächsten Tag marschierten deutsche Truppen in Österreich ein. Der „Anschluss“ an das Deutsche Reich wurde vollzogen. Dornbirn wurde damals als „braunes Nest“ bezeichnet, weil der Einfluss der Nationalsozialisten besonders groß war. So war es kein Zufall, dass die NSDAP-Kreisleitung in Dornbirn die Machtübernahme vorbereitet hatte.</p>	<p>Vorarlberg heute</p>	<p>00:03:07</p>	<p>11.03.2008</p>

<p><b>Ein General gegen Hitler – Wilhelm Zehner</b>  12. März 1938: Die deutsche Wehrmacht marschiert in Österreich ein, ohne auf Widerstand zu stoßen. Hätte der „Anschluss“ militärisch verhindert oder verzögert werden können? 70 Jahre nach den Ereignissen versucht der ORF diesen Fragen nachzugehen – anhand des Schicksals des letzten Staatssekretärs im Verteidigungsministerium, General der Infanterie Wilhelm Zehner. Als Befürworter des Einsatzes des Bundesheeres gegen NS-Deutschland hat er seine Gesinnung mit dem Tod bezahlt. Zehner starb nach einem Besuch der Gestapo in seiner Wohnung am 10. April 1938. Der Film von Walter Seledec zeichnet die Ereignisse in Spielszenen und mit Originalaufnahmen nach und lässt auch Historiker und Zeitzeugen zu Wort kommen. Die Hauptrollen übernahmen: Peter Matic als Wilhelm Zehner, Franz Robert Wagner als Alfred Jansa und Eugen Stark als Kurt Schuschnigg. Regie führte Leo Bauer.</p>	Menschen & Mächte	00:47:13	27.03.2008
<p><b>70. Jahrestag der „Novemberpogrome“</b>  Das Gedenken an die „Novemberpogrome“ 1938 im Deutschen Reich versetzte die Opfer auch 70 Jahre danach in Angst, wie der Beitrag aus der ORF-Sendung „Oberösterreich heute“ aus dem Jahr 2008 zeigt. In Tel Aviv erinnerte sich die 86-jährige gebürtige Linzerin Miryam Teichner mit Schrecken an die nächtlichen Verwüstungen durch die Nazis.</p>	Oberösterreich heute	00:03:41	08.11.2008
<p><b>75 Jahre „Anschluss“: Gedenkakt in der Hofburg</b>  Das offizielle Österreich hat am 12. März 2013 in der Hofburg einen Gedenkakt zum „Anschluss“ an Nazi-Deutschland vor 75 Jahren abgehalten. Der damalige Bundespräsident Heinz Fischer erklärte in seiner Rede, es habe in Österreich nicht nur Opfer, sondern auch Täter gegeben. Auch Österreicher seien „massiv“ an NS-Verbrechen beteiligt gewesen, so der Bundespräsident.</p>	Das Ende Österreichs	01:17:28	12.03.2013

<p><b>Zeitzeugen über Hitlers Einmarsch</b>  Zum 75. Jahrestag des „Anschlusses“ an das nationalsozialistische Deutsche Reich berichteten zwei Zeitzeugen 2013 in der ORF-Sendung „Niederösterreich heute“ über die Erlebnisse in dieser Zeit. Franz Planeta und Ernst Pfabigan, die damals acht bzw. elf Jahre alt waren, konnten sich noch gut an die Ereignisse rund um den 12.März 1938 erinnern.</p>	Niederösterreich heute	00:02:46	12.03.2013
<p><b>Der „Anschluss“ in Salzburg</b>  Am 12. März 1938 sind deutsche Truppen in Österreich einmarschiert – der sogenannte „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich war damit vollzogen. „Salzburg heute“ mit einem Rückblick auf diesen Tag in Salzburg.</p>	Salzburg heute	00:06:07	13.03.2013
<p><b>Ari Rath: „Man war buchstäblich vogelfrei“</b>  Ari Rath (1925 – 2017), aufgewachsen in Wien, beschreibt den schon vor 1938 in Wien grassierenden Antisemitismus, der sich nicht zuletzt in der Einführung von „Judenklassen“ in Schulen äußerte. Nach der Nazi-Machtübernahme im März 1938 bemühte sich Rath um eine Ausreise nach Palästina, was ihm im November 1938 auch gelang. Er wurde später unter anderem Mitarbeiter des Israel-Gründers David Ben Gurion und Chefredakteur der „Jerusalem Post“.</p>	Die letzten Zeitzeugen Teil 1. Interviews mit Überlebenden des Holocaust	00:16:53	10.05.2015
<p><b>Stille Helden - Zivilcourage im Zweiten Weltkrieg (18.01.2017)</b>  Die Dokumentation von Uli Jürgens erzählt von jenen Österreichern, die Jüdinnen und Juden sowie Zwangsarbeiter durch ihr selbstloses Tun vor der Verfolgung durch das Nazi-Regime retteten. Sie waren die Stillen Helden des Zweiten Weltkriegs. Menschen, die von dem Wenigen, das sie besaßen, etwas abgaben, damit die Verfolgten nicht verhungerten. Menschen, die ihr eigenes Leben in Gefahr brachten, um Gesuchte zu verstecken. Menschen, die den Glauben an das Gute nie verloren und versuchten, Ungerechtigkeiten zu bekämpfen. Menschen, deren Zivilcourage noch heute Vorbildcharakter hat. Es geht um kleine Gesten, die Großes bewirkten. Erzählt wird von den Stillen Heldinnen Anna Strasser, Maria und Franz Lederer, Anna Rohrhofer sowie von Josefa und Rupert Posch.</p>	Stille Helden – Zivilcourage im Zweiten Weltkrieg	00:45:04	18.01.2017



<p><b>Schluss mit Schuld – Was der Holocaust mit mir zu tun hat</b></p> <p>Warum sollte man sich 80 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg an die Gräueltaten der Nationalsozialisten erinnern und was haben die Geschehnisse von damals mit dem Leben der Menschen heute zu tun? Drei Generationen nach den Schrecken des Holocaust macht sich Lisa Gadenstätter auf die Suche nach dem Warum und dem Wie von Erinnerungskultur und spricht mit Zeitzeugen.</p>	<p>Dokeins: Schluss mit Schuld – Was der Holocaust mit mir zu tun hat</p>	<p>00:51:28</p>	<p>21.03.2018</p>
--	---	-----------------	-------------------